

Region

Zweite Maurmer Dorfzeitung soll bleiben

Maur Vor rund einem Monat lag die Publikation «Muur Pur» zum ersten Mal in den Maurmer Briefkästen. Darin äusserte sich Thomas Renggli, der abgesetzte Chefredaktor der «Maurmer Post», ausführlich zum Knatsch rund um die Dorfzeitung und rechnete unter anderem mit den Entscheidungsträgern im Gemeinderat ab. Am letzten Freitag folgte nun bereits die zweite Ausgabe der Publikation – und sie soll offenbar auch in Zukunft erscheinen. Ungefähr zehn Erscheinungen seien pro Jahr geplant, steht in der aktuellen Ausgabe, jeweils «vor und nach wichtigen Ereignissen».

«Muur Pur» soll sich als «unabhängige Stimme» in Maur etablieren, finden ihre Macher. Derzeit würden die Stimmberechtigten nur «minimal und einseitig» informiert. Herausgeber ist Thomas Renggli selbst. Begründet wird die geplante Weiterführung ausserdem mit «überwältigenden Reaktionen» auf die Erstausgabe. Für die Finanzierung des zweiten Maurmer Gemeindeblatts ist unter anderem die Gründung eines gleichnamigen Vereins vorgesehen. Mit einem Jahresbeitrag sollen sich die Mitglieder an den Kosten beteiligen können. (alk)

Orell Füssli eröffnet Filiale in Uster

Uster Die Orell Füssli Thalia AG eröffnet im Sommer 2024 eine neue Orell Füssli Buchhandlung in Uster. Die Filiale an der Gerichtsstrasse 4 wird auf rund 160 Quadratmetern ein vielfältiges Buch- und Zusatzsortiment bieten. Das moderne Ladenkonzept wird durch Verknüpfungen mit den Online-Services von Orell Füssli ergänzt: Online-Buchung, Abholung vor Ort oder Zustellung nach Hause gehen Hand in Hand mit weiteren digitalen Angeboten wie dem e-Reader der Tolino-Familie. (pd/sc)

Firma hinterlässt 10 000 Liter Desinfektionsmittel

Uster Eine Firma, die einst in Uster Desinfektionsmittel herstellte, machte sich aus dem Staub und hinterliess Tausende Liter davon. Ganz zur Überraschung vom neuen Mieter. Anfänglich seien es über 10 000 Liter gewesen, schreibt der neue Mieter, der namentlich nicht erwähnt werden möchte. Die Firma, die vorher hier eingemietet war, ging Konkurs und verschwand, sodass man sie auch nicht mehr erreichen konnte. Der neue Mieter möchte die Mittel nun so schnell wie möglich loswerden. In Absprache mit dem Hauseigentümer kümmert er sich jetzt um die Entsorgung der Mittel. Da deren Ablaufdatum aber erst in einem Jahr ist, möchte er erst versuchen, sie zu verschenken, und verbindet die Aktion mit einem Lagerverkauf. Wer gerne ein Desinfektionsmittel ergattern möchte, darf dieses kostenlos am 25. Mai zwischen 9 und 16 Uhr an der Ackerstrasse 45 in Uster abholen. (alk)

Flauschige Freundin: Schulhund Toffee unterstützt Dübendorfer Kindergärtler

Dübendorf Die Kinder des Kindergartens Zelgli haben ein besonderes Gspändli: die zweijährige Hündin Toffee. Obwohl der knuddelige Vierbeiner viel Freude bringt, soll er vor allem eines – den Kindern beim Lernen helfen.



Neben ihrer Unterstützung im Chindsgi-Alltag ist Toffee vor allem eines: eine gute ZuhörerIn. Fotos: Marie Fredericq



Gemeinsam mit den Kindern macht Toffee Übungen und motiviert damit spielerisch.



Die Schulhündin unterstützt die Kinder dabei, einen sozialen, empathischen und rücksichtsvollen Umgang zu lernen.

Marie Fredericq

Neben herumtollenden Kindergärtlern begegnet man hier dienstags und mittwochs einer ganz besonderen Pädagogin: Die zweijährige «Nova Scotia Duck Tolling Retriever»-Hündin Toffee ist seit diesem Schuljahr im Kindergarten Zelgli im Einsatz. Obwohl das Wollknäuel mit dem herzigen Gesicht nur so zum Knuddeln aussieht, ist sie zum Arbeiten hier. «Toffee ist nicht nur zum Streicheln da, sondern soll als Schulhündin den Kindergartenalltag bereichern», erklärt Melanie Boffa, Kindergärtnerin im Zelgli und Besitzerin der Hündin. Das vierbeinige Gruppenmitglied unterstützt die Lehrpersonen dabei, den Kindern ein soziales, empathisches und rücksichtsvolles Miteinander beizubringen und Lerninhalte spielerisch zu übermitteln – denn mit Toffee macht alles ein bisschen mehr Spass. **Lernen mit Toffee** «Die Kinder lernen über, für und mit Toffee», erklärt Boffa. Bevor

die Hündin ihre Arbeit in der Schule anfang, wurden die Kinder auf das neue Chindsgi-Mitglied vorbereitet. Im Zentrum stand dabei der Umgang mit dem Vierbeiner: Körpersprache lesen, wichtige Regeln und Kommandos verinnerlichen. Ergänzend wurden weitere Inhalte zum Thema «Hund» erarbeitet, wie die verschiedenen Rassen, die Fütterung, Erziehung und die artgerechte Haltung. Diese wurden spielerisch vertieft, mittels Hunderassen-Memory, Bildkarten zur Körpersprache und des gemeinsamen Gestaltens von Regelkarten. «Dadurch waren die Kinder vor Toffees erstem Besuch so neugierig, dass sich selbst ängstlichere unter ihnen sehr auf sie gefreut haben», erzählt Boffa. Seit Toffee nun bald ein Jahr Teil des Chindsgi-Unterrichts sei, seien die Kinder immer sicherer im Umgang mit ihr geworden und hätten sie regelrecht ins Herz geschlossen. In der Pause stellen sie Parcours für die Hündin auf, haben ihr im Klassenzimmer eine Leckerli-Rutsche und eine bunte Burg gebaut. «An

Weihnachten haben wir gemeinsam Hundegütsli gebacken», erzählt Boffa freudig. Doch Toffee ist nicht nur Inhalt des Lernprozesses, sondern unterstützt auch dabei. Denn die Hündin setzt so manchen Trick ein, die Kinder zum Lernen und Mitmachen zu animieren: Sie kann würfeln, das Glücksrad drehen, Buttons drücken, macht bei Turnübungen mit und hilft sogar beim Aufräumen. «So lernen die Kinder mit Toffees Unterstützung die Zahlen kennen, üben, Farben zu identifizieren, Bewegungen auszuführen oder Worte zu wiederholen.» **Vier Pfoten, viele Vorteile** Toffee ist als Assistentin eine gute Unterstützung – und hilft den Kindern, vor allem auch den sozialen Umgang zu lernen. «Ich habe die Kinder immer wieder gezielt im Umgang mit Toffee beobachtet», erklärt Boffa. Dabei sind ihr diverse Auswirkungen aufgefallen, die der Schulhund auf die Kinder hat. So zeigen sie beispielsweise eine bessere Impulskontrolle, wenn der Hund anwesend ist – denn

der reagiert sensibel. «Oft fällt es den Kindern leichter, Rücksicht auf Toffee zu nehmen als auf Erwachsene – beispielsweise was die Lautstärke oder schnelle Bewegungen betrifft», so Boffa. Sie lernen, Regeln und Grenzen zu akzeptieren, Toffee beispielsweise nicht zu stören, wenn sie in ihrer Ruhezone ist. «Das hilft den Kindern dabei, auch im Umgang miteinander Rücksicht zu nehmen und persönliche Grenzen zu respektieren», erklärt Boffa. «Manche Kinder haben andere Bedürfnisse als andere. Anhand von Toffee verstehen die Kinder, dass nicht alle gleich sind – und auch nicht gleich sein müssen.» Dank Toffees Unterstützung bauen die Kinder Selbstvertrauen auf und stärken ihre Persönlichkeit. «Wir haben einige Kinder, die noch wenig Deutsch sprechen.» Dank einfachen Kommandos an den Hund und Toffees umgehender Reaktion erlangen die Kleinen schnell ein besseres Selbstbewusstsein – und das motiviert. «Zu sehen, wie die Kinder mit Toffees Unterstüt-

zung wachsen und gedeihen, ist einfach schön.» Dank der Unterstützung der Schulleitung, aber auch der Eltern sei Toffees Einsatz erst möglich – doch bis dahin war es ein langer Weg. Melanie Boffa arbeitet bereits seit 18 Jahren bei der Stadt Dübendorf als Lehrerin, ein eigener Hund war immer ihr Traum. «Ich bin mit Hunden, gerade auch von dieser Hunderasse, aufgewachsen», erzählt die 42-jährige. Doch sie habe nie einen Hund haben wollen, der zu Hause warten müsse, bis sie von der Arbeit komme. Also mussten sich Beruf und Vierbeiner vereinen lassen. «Ich habe ein Konzept geschrieben, die tiergestützte Pädagogik eingehend studiert, Eltern informiert, mit der Schulleitung und der Behörde gesprochen.» Glücklicherweise sei Dübendorf der Idee gegenüber äusserst aufgeschlossen gewesen. Dann hat sie eine einjährige Auszeit eingelegt, um sich voll und ganz auf ihren neuen Welpen zu konzentrieren. In dem Jahr habe sie die kleine Toffee zum Schulhund ausbilden lassen – gemeinsam haben die beiden an Trainings teilgenommen, Prüfungen bestanden und Zertifizierungen erhalten. «Es war mir wichtig, nicht einfach einen Begleithund in die Schule zu bringen, sondern das Tier aktiv in den Unterricht zu integrieren – und das braucht viel Vorbereitung, Training und Vertrauen.» **Eine Freundin fürs Leben** Dank der Ausbildung ist Boffa nun in der Lage, die Hündin «zu lesen» und damit auch zu erkennen, wenn sie gestresst ist oder eine Pause braucht. Deshalb kann sie auch schnell reagieren, sollte Toffee einmal überfordert sein oder ein Kind die Signale des Hundes nicht wahrnimmt. «Auch die Kinder gehen super mit Toffee um. Sie ist ein wichtiges Mitglied des Chindsgi-Alltags, das ich mir nicht mehr wegdenken möchte – und die Kinder schon gar nicht.» Auch die Eltern seien durchwegs von Toffees Einsatz begeistert – gerade ängstliche Kinder seien nun viel offener und freier im Umgang. Und das nicht nur mit der Hündin selbst, sondern auch mit anderen Tieren. «Ich bekomme eigentlich nur positive Rückmeldungen. Alle sind happy mit der kleinen Toffee.» Ist der Vierbeiner mal nicht im Chindsgi im Einsatz, geht es dennoch rasant weiter: Neben ihrem 60-Prozent-Pensum nimmt Melanie Boffa nämlich noch an Apportiertrainings teil, wo Toffee noch mehr Können unter Beweis stellt – denn der «Nova Scotia Duck Tolling Retriever» wurde ursprünglich mal zur Entenjagd gezüchtet. Boffas Leben hat sich beruflich und privat verändert, seit sie Hundehalterin ist – im Positiven, wie sie findet. Anstatt Ski zu fahren, mache sie jetzt halt Wanderungen mit Toffee. «Natürlich ist das auch eine Umstellung – aber dafür habe ich eine Freundin fürs Leben. Und die Kinder auch.»